

dings einmal mehr, daß Spezialkataloge immer mit einer schweren Hypothek belegt sind: Ihnen fehlt sozusagen das Mandat, die Generalfragen zu lösen. Im genannten Fall ist es schlichtweg die Datierung, die der Forschung am meisten Kopfzerbrechen auferlegt hat – ohne daß man auf den ersten Blick sagen könnte wieso. Eine isolierte paläographische Betrachtung konnte die Frage nicht lösen. Die isolierte kunstgeschichtliche im Katalog von MORGAN bringt neue Unklarheit. Die überfälligen landes- und liturgiegeschichtlichen Klärungen aber sind einmal mehr nicht erfolgt. Eigentlich sollte kein Katalogisat mehr publiziert werden, daß solche Defizite aufweist, aber die kulturpolitischen Zwänge bei Unternehmungen wie der Katalogisierung illuminierter Handschriften in Cambridge lassen wenig Spielraum für neue Forschungen. Damit verkümmern die Neukatalogisate aber zu illustrierten Forschungsbibliographien, die für wenige Jahre die Illusion einer erschöpfenden Dokumentation erzeugen und im nächsten Verzeichnis selbst zum bibliographischen Fossil werden. Die Ansetzung des Benedictionale nach 910²⁵ wird vom paläographischen Befund gestützt, doch ist der genannte Spielraum „c. 925-975“ nicht akzeptabel. Er ergibt sich aus dem Hinweis auf ähnliche Formen des Buchschmucks in St. Galler Handschriften (um 920) und Bänden Augsburger Schriftheimat (950-970); die von Berschin²⁶ vorgeschlagene Widmung von Ms. 27 an Bischof Adalbero von Augsburg (gest. 909) wird demnach also zurückgewiesen. Die Behauptung, die beiden Benediktionen für die Hl. Afra „make it certain that the Benedictional was destined for a bishop of Ausgburg“ (S. 6f.) ist nur von eingeschränkter Evidenz – insofern die Diözese Augsburg wohl aus den spärlich aufgeführten Heiligenfesten erkennbar wird, aber nicht die Zueignung an „den Bischof“. An für die Region spezifischen Heiligen werden neben Afra die Makkabäer und Gallus genannt²⁷, allerdings sind auch die zahlreichen Marienfeste nicht zu übersehen. Man könnte daher zwar an den 926 durch den Hl. Ulrich wieder-

25) Vgl. Hartmut HOFFMANN, *Buchkunst und Königtum im ottonischen und fröhsalischen Reich* (MGH Schriften 30/1, 1986) S. 378 „wird wohl in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts entstanden sein oder gar noch am Ende des 9.“; deziert Bernhard BISCHOFF, *Katalog der festländischen Handschriften des neunten Jahrhunderts*, T. 1. Aachen-Lambach (1998) S. 181: „Scheint etwas zu früh datiert. – St. Gallen, X. Jh., 1. Hälfte“.

26) Walter BERSCHIN, *Das Benedictionale Salomons III. für Adalbero von Augsburg* (Cambridge, Fitzwilliam Museum Ms. 27), in: *Churrätisches und sanktgallisches Mittelalter* (Festschrift für Otto Paul Clavadetscher zu seinem 65. Geburtstag), hg. von Helmut MAURER (1984) S. 227-236.

27) Die Liste der Benedictiones bei Montague Rhodes JAMES: *A descriptive catalogue of the manuscripts in the Fitzwilliam Museum with introduction and indices* (1895) S. 66-71. Zu den spezifischen Heiligen des Augsburger Kalenders Alfred SCHRÖDER, *Die ältesten Heiligenkalendarien des Bistums Augsburg*, *Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg* 1 (1909) S. 241-331. Die für das Augsburg des 10. Jahrhunderts typischen Heiligen bei DEMS., *Das älteste Sakramentar der Augsburger Kirche*, *Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg* 1 (1909) S. 362-372, hier S. 371.